



Doppelt soviele Flüge nach Antalya und Mallorca verspricht Flughafen-Geschäftsführer Matthias Köhn.



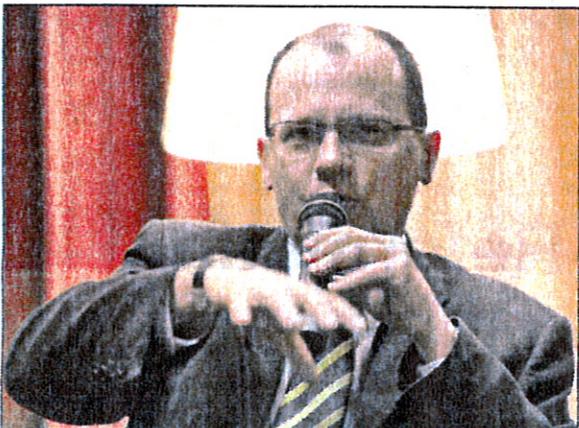
Will den Tunnel entschärfen: ADFC-Chef Bernhard Deimel.



Kann 12 neue Straßenbahnzüge für 2011/2012 in Aussicht stellen: EVAG-Vorstand Myriam Berg. Fotos (5): Scheidel



Stellt für 2015 eine fertige ICE-Trasse Erfurt-Leipzig über Halle in Aussicht: DB-Konzernbevollmächtigter Gerold Brehm.



Stolz auf ein viermal so großes Radwegenetz wie 1990 ist Verkehrsbeigeordneter Ingo Mlejnek – es umfasst 170 Kilometer.

Kostenlos stopfen

Erfurter Zukunftsforum: Verkehrsknotenpunkt Erfurt

■ Von Anette Elsner

Altstadt. (tlz) Park-und-Ride-Plätze für Radfahrer an Haltestellen, Linienflüge in den Großraum Köln/Bonn, schneller von Erfurt nach Leipzig per Bahn dank ICE-Zügen mit Neigetechnik, gut erhaltene grün-gesäumte Straßen und Rad- und Fußwege, ein „Discobus“, der Nachtschwärmer (nicht allein aus den Discos) zu später Stunde zuverlässig wieder in die Ortsteile außerhalb der Kernstadt bringt – Visionen für den Verkehrsknotenpunkt Erfurt, die in absehbarer Zeit Gestalt annehmen sollen. Und damit das ohnehin gute Gesamtverkehrssystem in Erfurt noch ein bisschen besser machen sollen.

Wobei das Hauptziel sein sollte, die in den vergangenen Jahren erreichte Qualität in allen Bereichen zu sichern – und das entsprechende Geld in die Hand zu nehmen. Darin waren sich Verkehrsbeigeordneter Ingo Mlejnek, EVAG-Vorstand Myriam Berg, Gerold Brehm, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn für Thüringen, Matthias Köhn, Geschäftsführer des Erfurter Flughafens,

und Bernhard Deimel, Vorsitzender des ADFC Erfurt, einig gestern Abend beim Zukunftsforum zum Thema „Verkehrsknotenpunkt Erfurt? Unsere Stadt und die Gunst der Lage“.

Moderiert von TLZ-Redaktionsleiter Frank Karmeyer, in Kooperation mit dem Verein „Wir für Erfurt“, der WBG Zukunft und dem Hotel Mercure Altstadt, wiesen die Erfurter Entscheidungsträger mit ihren Vorhaben deutlich nach vorn – werden aber auch manchmal ausgebremst.

■ „Kleinstaaterei“ und mehr Marketing

Wie die EVAG, die vom 1. November an nicht mehr in die Landkreise Sömmerda, Gotha, den Ilmkreis und den Kreis Weimarer Land fährt. Dort wolle man den Busverkehr selbst organisieren, das sei dank einer EU-Verordnung möglich, sagte Myriam Berg. „Kleinstaaterei“ – dem Zwischenruf aus dem Publikum widersprach sie nicht. Einfach müsse es sein, Bus und Bahn zu fahren, anders sei niemand für den ÖPNV zu gewinnen, sagte sie – den Bus

womöglich an der Kreisgrenze wechseln und eine zweite Fahrkarte kaufen zu müssen, sei da eher kontraproduktiv.

Unerwartete Hilfe jedoch gibt es auch – von einem Bauunternehmer, der laut Ingo Mlejnek zugesagt habe, einen Tag lang kostenlos die Schlaglöcher in den wintergebeutelten Erfurter Straßen zu „stopfen“ – um etwas zurückzugeben an die Stadt, in der sein Betrieb gut laufe.

Mehr Güterverkehr auch in Erfurt auf die Schiene zu bringen – das scheiterte schlicht am Gütermangel, musste Gerold Brehm den fragenden Zuschauern sagen. Wenig hilfreich sei es auch, Logistikunternehmen nicht im Güterverkehrszentrum mit Schienenanbindung anzusiedeln, sondern in anderen Gewerbegebieten.

Mehr Passagiere schließlich ist das Ziel für Matthias Köhn – der kleine Erfurter Flughafen brauche dafür auch schlicht mehr Marketing.

Und Bernhard Deimel beschäftigt nach wie vor der Bahnhofstunnel. Dieser Konflikt herder zwischen Radfahrern und Fußgängern müsse entschärft werden – der ADFC mache schon Pläne.